

Ablauf: Heilige Messe / Sonntagsmesse als Familiengottesdienst oder Glaubenszeichengottesdienst

Bei allen **rot markierten Elementen** des Gottesdienstes **sind Sie herzlich eingeladen diese mitzugestalten.**

EINZUG

Es ist möglich, dass die **Kinder** zusammen mit den Messdienern und dem Pastor von der Sakristei **in den Gottesdienst einziehen**. Wenn Sie dies wünschen bitte:

1. Mit dem zelebrierenden Priester vorher absprechen (bitte min. eine Woche vorher oder über die Gemeindereferentin, wenn sie mit Ihnen den Gottesdienst vorbereitet hat)
2. Den Einzug mit den Kindern vorher in der Kirche üben
3. Die Kinder stellen sich zu zweit vor den Altar und machen eine Kniebeuge (Die Kinder begrüßen Jesus, den König, der im Tabernakel (latein. Zelt) in Form des geweihten Brotes gegenwärtig ist.) und gehen dann in die Bänke. Bitte beim Üben den Kindern erklären, warum wir eine Kniebeuge vor dem Altar machen.

Zum Einzug **kann ein Lied ausgewählt** werden.

KREUZZEICHEN / BEGRÜßUNG

Priester

SCHULDBEKENNTNIS (Priester und Gemeinde)

Wir brauchen Gottes Liebe, weil wir selbst Menschen sind, die nicht immer nach der Liebe handeln und leben. Damit ER unser Herz verwandeln kann, damit wir Gott selbst und unseren Mitmenschen wahrhaftig lieben lernen, müssen wir ihm unser Herz öffnen. So räumen wir unser Herz auf für Gott selbst, der darin wohnen möchte. Wir bekennen unsere Schuld vor Gott und vor einander damit wir mit reinem Herzen den Gottesdienst begehen können.

Schuldbekennnis der Kirche: Ich bekenne Gott dem Allmächtigen und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Böses getan habe. Ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken. Durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld (*dreimal sich selbst leicht auf das eigene Herz schlagen*) Darum bitte ich die Heilige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch Brüdern und Schwestern für mich zu beten bei Gott unserem Herrn.

Priester: Der Herr erbarme sich unser. Er nehme von uns was uns von ihm und untereinander trennt und er führe uns zum ewigen Leben. A: Amen.

KYRIE

Es ist möglich, dass die Kinder die **Kyrie Rufe (Herr, erbarme dich) mitgestalten**. Der Kyrie Ruf ist ein antiker Huldigungsruf. Im römischen Reich wurde der Kaiser so begrüßt. Die Christen übernahmen diesen Ruf aber nicht, um einen weltlichen Herrscher zu ehren, sondern Christus, den König des Lebens. So wird deutlich, Christus selbst ist es, um den wir uns versammeln, der in unserer Mitte ist. Weil wir Christus begrüßen, drücken wir im Kyrie aus, was Jesus für uns getan hat und/ oder was wir von Jesus glauben. Der Kyrie Ruf erfolgt drei Mal:

z.B. Kind: Jesus, du bist unser Freund.

Priester: Kyrie eleison oder Herr, erbarme dich.

Ablauf: Heilige Messe / Sonntagsmesse als Familiengottesdienst oder Glaubenszeichengottesdienst

z.B. Kind: Jesus, die Bibel erzählt davon, dass du uns liebst.

Priester: Christe eleison oder Christus, erbarme dich

z.B. Kind: Jesus, du bist am Kreuz für uns gestorben.

Priester: Kyrie eleison oder Herr, erbarme dich.

GLORIA

Das Gloria wird an Sonntagen außerhalb der Advents und Fastenzeiten, an Festen, an Hochfesten und in anderen festlichen Gottesdiensten gesungen. Dieser ehrwürdige Gesang verdeutlicht die Herrlichkeit Gottes: Gott ist in Jesus Mensch geworden. Wir kennen das aus dem Weihnachtsgottesdienst: Gott wird Mensch in Jesus Christus und die Engel verkünden es den Hirten: „Gloria in excelsis Deo – Ehre sei Gott in der Höhe.“ Wir bringen zum Ausdruck: „Wir sind in Christus Erlöste! – Danke Gott, dafür preisen / loben wir dich“

Zum Gloria kann ein „Glorialied“ ausgewählt werden.

TAGESGEBET (Priester)

Im Tagesgebet fasst der Priester alle Gebete der Gemeinde zusammen. Bevor er das Gebet betet, lässt er eine kurze Gebetsstille zu, in der alle Gläubigen ihre persönlichen Gebetsanliegen vor Gott bringen können. Auch wenn das Gebet vom entsprechenden Sonntag überall auf der Welt im Idealfall mit dem gleichen Inhalt gebetet wird, fasst es die Gebete der Gläubigen zusammen.

LESUNG (Lektor)

Gott hat sich im Volk Israel, den Menschen gezeigt (sich offenbart). Er hat hier den Anfang seiner Heilsgeschichte begonnen. Heilsgeschichte? Gott hat einen Plan mit uns Menschen. Er möchte, dass wir freiwillig „Ja“ zu ihm und den Menschen sagen. Angefangen hat alles mit einem kleinen und unscheinbaren Volk, dem Volk Israel, vor mehr als 3000 Jahren. Davon hören wir in der Lesung aus dem Alten Testament. Es ist auch für uns heute berührend zu hören, wie Gott einen Weg mit den Menschen geht. Wie er mit Noah einen neuen Anfang (Arche) wagt. Wie er das Volk Gottes durch Moses aus der Sklaverei in Ägypten befreit, möchte Gott auch mit uns einen neuen Anfang wagen. Auch uns will er aus der Sklaverei unserer Ängste, Ichsucht und Gottesferne befreien. Und seine Lösung heiß: Jesus Christus.

Auf ihn hat er das Volk Israel vorbereitet, um allen Menschen nahe zu sein.

ANTWORTGESANG / PSALM (Kantor und/ oder Gemeinde)

An dieser Stelle wird ein Psalm gesungen. Psalmen sind betende Lieder. Der Beter im Psalm sagt alles Gott unverblümt wie es ist. Er dankt und klagt, er lobt und bittet vor Gott. Auch Jesus hat die Psalmen gebetet.

Wenn kein Psalm gesungen wird, kann auch ein **Lied zum Antwortgesang** ausgesucht werden. **Oder die Band, der Chor kann ein Stück vorspielen!**

LESUNG (Lektor) **fällt in der Regel beim Familiengottesdienst weg! Bitte fragen Sie den zuständigen Priester.**

Ablauf: Heilige Messe / Sonntagsmesse als Familiengottesdienst oder Glaubenszeichengottesdienst

Der Apostel Paulus hat Jesus beim Wort genommen. Er ist in die Welt hinaus gegangen und hat allen Menschen von Jesus Christus erzählt. Er hat Menschen getauft, Kranke geheilt und er musste Verfolgung erleiden, bis er sogar für seinen Glauben gestorben ist. Da wo er war, haben sich Gemeinden gebildet. Menschen haben begonnen miteinander Jesus nachzufolgen. Die Briefe an seine Gemeinden in Korinth, Rom oder Ephesus möchten auch uns heute ansprechen. Wenn Paulus schreibt: „...*Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe...*“ (Eph 4, 2) zeigt er uns einen Weg den Frieden Christi gemeinsam zu leben.

Der zelebrierende Priester entscheidet, ob nur eine Lesung gelesen wird oder zwei. Bitte vorher mit dem zelebrierenden Priester absprechen oder die Entscheidung des Pastors über die Gemeindereferentin erfragen, wenn sie den Gottesdienst mit vorbereitet.

RUF ZUM EVANGELIUM: Halleluja (Außer in der Fastenzeit) (Priester / Kantor und Gemeinde)

EVANGELIUM (Priester)

Evangelium heißt: „Frohe Botschaft“. Die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes erzählen, wie Gott in Jesus Mensch geworden ist. Wie Jesus gelebt, gelitten und gestorben ist. Sie zeigen uns, dass wir ganz wir selbst werden können, wenn wir eine Freundschaft mit Jesus beginnen. Das heißt, dass wir „wirklich leben“, wenn wir wie Jesus zu Gott beten, wie Jesus einander lieben, wie Jesus auf Gott vertrauen auch wenn wir Leid und Tod erfahren. Das Wort was hier verkündigt wird, ist von Gott für uns. Gott möchte damit in unser Leben sprechen. Darum zeichnen wir ein Kreuz auf unsere Stirn (Wir wollen über Gottes Wort nachdenken), ein Kreuz auf unseren Mund (Wir wollen von dem, was wir verstanden haben erzählen/ danach leben) und ein Kreuz auf unser Herz (Wir wollen das Wort Gottes im Herzen bewahren). Das Evangelium ist Gottes Wort für uns. Gott weiß, was wir brauchen, er kennt uns besser als wir uns selbst kennen. Darum dürfen wir darauf vertrauen, dass das Sonntagsevangelium, welches die Kirche uns an diesem konkreten Sonntag schenkt, genau das Wort ist, was wir heute an diesem konkreten Sonntag brauchen.

Das Evangelium ist das Licht Gottes, das unser Leben erleuchten soll, darum tragen die Messdiener die Flambos (Leuchter) zum Ambo (griech. Gipfel, hinaufsteigen).

PREDIGT (Priester) // KATECHESE

Das Christentum ist keine Buchreligion. Wir glauben nicht, dass die Heilige Schrift vom Himmel gefallen ist und eins zu eins von Gott geschrieben wurde. Die Bibel wurde von Menschen geschrieben. Menschen die in einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Ort Erfahrungen mit Gott gemacht haben und das Gehörte oder Erlebte aufgeschrieben haben. So wie Gott ja auch durch einen Menschen oder ein Ereignis zu uns sprechen kann, spricht er durch die Bibel zu uns. Diese ist aber durchtränkt vom Geist Gottes.

Darum müssen wir das Evangelium immer neu in unsere Zeit „übersetzen“, auslegen, um es zu verstehen.

Jesus hat das auch getan. Er hat das Alte Testament für die Menschen in seiner Zeit ausgelegt und „übersetzt“.

Ablauf: Heilige Messe / Sonntagsmesse als Familiengottesdienst oder Glaubenszeichengottesdienst

Darum legt der Priester das Evangelium in der Predigt aus. Da der Priester ja in der Heiligen Messe in der Person Jesu Christi handelt.

Und hier gilt wieder: Gott weiß, was wir brauchen. Er kennt die Menschen mit ihren Stärken und Schwächen. Wir können darauf vertrauen, dass etwas von dem was der Priester predigt genau für uns ist, an diesem konkreten Sonntag, zu meiner konkreten Situation an diesem konkreten Tag.

Predigt und Katechese ist Aufgabe des Priesters. In Ausnahmefällen (z.B. Familienmessen, Messe mit dem Kindergarten, Jugendmessen und Kindermessen) kann auch die GemeindeferentIn vom Priester den Auftrag erhalten die Katechese mit vorzubereiten und zu halten. Dabei wird Sie von den Gruppen, die die Messe mit gestalten, unterstützt.

In der Katechese ist vieles möglich:

- Kinder können Teile des Evangeliums oder der Lesung nacherzählen. (durch Theaterspiel; gemalte Bilder oder Symbole)
- Die Erzieherinnen können mit den Kindern erarbeiten, wie sie eine Handlung aus dem Evangelium oder der Lesung „übersetzen“ könnten. Z.B. Evangelium: *„Wenn du deine Opfertgabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so [...] geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder [...]“*
Übersetzung: Erzieherin liest eine Geschichte vor in der ein Junge sich mit seiner Schwester streitet, beide gehen nach dem Streit in den Gottesdienst mit ihren Eltern. Der Junge bleibt vor der Kirchentür stehen und entschuldigt sich bei seiner Schwester. Kinder stellen die Szenen pantomimisch und mit Requisiten da.
- Kinder können Bilder mit „Glaubensbotschaften“ malen und sie an die Eltern verschenken. z.B. Evangelium über den Auferstandenen Jesus. // Beispiel: Kinder verschenken Bilder mit einem Auferstandenen Jesus und verschenken dieses an ihre Eltern.
(So werden die Kinder selbst zu Verkündern des Evangeliums)
- Am Ende oder während der Katechese kann die Gemeindeferentin oder der Priester noch ein Gespräch mit den Kindern über das Evangelium, die Lesung und / oder die Katechese führen.

Eine gute Katechese ist nie nur für die Kinder, sondern sie spricht auch die Erwachsenen an.

Am Schluss kann der zelebrierende Priester in kurzen Worten die Erkenntnis für die Erwachsenen (und für die Kinder) zusammenfassen.

CREDO (GLAUBENSBEKENTNIS)

Wird an Sonntagen und Hochfesten gesprochen oder gesungen. Wir bekennen unseren Glauben. Es ist möglich ein **Credolied auszuwählen**.

FÜRBITTEN

In den Fürbitten betet die Gemeinde nicht nur für sich selbst, sondern für die Anliegen von Kirche und Welt. Daher sind Fürbitten keine „Uns - Bitten“. Gerne kann eine Fürbitte auch im Sinne der Gruppe, die den Gottesdienst gestaltet oder im Sinne der Gemeinde formuliert werden.

Priester: Leitet die Fürbitten ein. Z.B. Zu Jesus Christus, der seine Jünger berufen hat, wollen wir beten. **Diese Einleitung können Sie selbst formulieren.**

Fürbitten / Lektor: z.B. Guter Gott, wir bitten dich für aller Erzieherinnen. Schenke ihnen ein offenes Ohr für uns Kinder. Gott unser Vater...

z.B. Für alle Kinder die nicht zur Schule gehen können. Gott unser Vater....

z.B. Für alle Menschen, die gestorben sind. Lass sie für immer Freude finden bei dir. Gott unser Vater...

In der Regel werden ca. vier bis fünf Fürbitten formuliert, bitte gestalten Sie die letzte Fürbitte als Bitte für die Verstorbenen.

Priester: Der Priester schließt die Fürbitten mit einem kurzen Gebet ab. **Dieses Gebet können Sie selbst verfassen.** Z.B: Gott unser Vater, du hast deinen Sohn in die Welt gesandt, damit wir das Leben in Fülle haben. Dafür danken wir dir, durch Christus unseren Herrn. Amen.

GABENBEREITUNG

In der Gabenbereitung bringen wir nicht nur Brot und Wein zum Altar, sondern auch unser Leben. Wir bitten Gott, dass er es verwandelt, damit wir nach Christie Beispiel leben und an ihn glauben.

Zur Gabenbereitung kann ein **Gabenbereitungslied ausgesucht** werden.

EUCHARISTISCHES HOCHGEBET

Jesus ist einmal für uns gestorben. Er hat einmal unser „Getrennt sein von Gott“ unsere Sünde getragen. In der Eucharistie (Danksagung) feiern wir dieses Ereignis nicht nach, wie bei einem Theaterspiel. In Gott selbst sind Zeit und Raum überwunden. Gott ist ewig.

Jesus hat seinen Jüngern beim letzten Abendmahl versprochen, dass er immer bei ihnen sein wird, wenn sie Brot und Wein in seinem Namen teilen. Diesen Auftrag hat er an seine Jünger weitergegeben. Durch die Priesterweihe wird der Priester zu einem Jünger Jesu. Nicht weil er so fromm oder besonders ist, sondern einfach weil Jesus ihn dazu berufen hat. (siehe oben)

Der Priester handelt in der heiligen Messe in der Person Christi. Das heißt er spielt Christus nicht, wie in einem Theaterstück, sondern er vertritt ihn, weil Jesus ja nicht mit seinem menschlichen Leib da sein kann. Und weil Jesus ein Mann war, ist der Priester auch einer. Er ist wie das bunte Fensterglas durch das das Licht in einen Raum fällt. Das Licht könnte den Raum nicht erleuchten, wenn es kein Fenster geben würde, aber der Raum wird nicht durch das Fenster erleuchtet, sondern durch das

Ablauf: Heilige Messe / Sonntagsmesse als Familiengottesdienst oder Glaubenszeichengottesdienst

Licht, das durch das Fenster fällt. Dabei ist völlig egal, wie der Priester ist, ob er schlau ist, krank, oder gesund. Der Priester ist einfach das „Fenster“ (Gott bedient sich der Menschen, um zu uns zu sprechen) durch das das „Licht“ (Jesus selbst ist der Handelnde) in den Raum fällt. Gott hat entschieden, durch Menschen, die Fehler, Stärken und Schwächen haben, in dieser Welt zu wirken. Der Priester ist dazu durch seine Weihe berufen. Das macht ihn nicht besser oder frömmer als alle anderen Gläubigen, er hat nur einen anderen Auftrag.

Durch ihn handelt Christus selbst und ist ganz da in Brot und Wein. Nicht der Priester „verwandelt“ das Brot und den Wein, sondern Christus selbst. Das ist ein großes Geheimnis unseres Glaubens.

Jesus möchte, dass wir IHN in uns aufnehmen. Sein Wesen, seine Verbundenheit mit Gott selbst. Jesus will, dass wir unser Herz verwandeln lassen.

Wie groß denkt Gott von uns! Ist das nicht unglaublich schön?

Ich darf Gott in mir aufnehmen, damit ich ganz erfüllt bin von IHM. Damit er mich ganz die sein lassen kann, die ich bin.

Was für ein Geschenk!

SANCTUS

Teil des Eucharistischen Hochgebetes ist das Sanctus. Es ist möglich hier ein **Sanctuslied auszuwählen**. (In dem vorkommt: Heilig, Heilig; Heilig)

Nach dem Eucharistischen Hochgebet erfolgt der Kommunionteil. Er beginnt mit dem Vater unser.

KOMMUNION

Wir empfangen Jesus selbst in Gestalt von Brot und Wein.

Zur Kommunion kann ein Lied ausgewählt werden, der Chor kann ein Lied singen, ein solo Künstler kann ein Lied vortragen und und und

DANKGEBET / DANKLIED

Hier kann ein Danklied ausgesucht werden.

SEGEN

Im Segen spricht Gott uns Gutes zu.

SCHLUSSLIED

Hier kann ein Schlusslied ausgewählt werden, das den Segen Gottes thematisiert. Es ist auch möglich am Schluss die Mutter Jesu Maria in einem Marienlied zu grüßen. Oder, oder, oder...

Eine kleine Bitte am Schluss:

Ablauf: Heilige Messe / Sonntagsmesse als Familiengottesdienst oder Glaubenszeichengottesdienst

Wenn die Kinder im Chor ein Lied oder mehrere Lieder im Gottesdienst singen sollen, bitte die Gruppe der Kinder darauf hinweisen sich neben den Altar hin zu stellen (Zum Beispiel neben dem Taufbecken) Im ganzen Gottesdienst richten wir uns nach Christus aus. Wir beten auch beim Singen zu Christus. Darum sollte der Blick zum Altar frei bleiben!